

Stettin, d. 27. X. 1897

Sehr hoch beacht!

Ihre werthevolle Briefe werfen mich
sehr froh in meinem Willen auf!
Ich danke Ihnen sehr! Auch ich muß aus-
sagen, daß ich, und auch ich nicht
persönlich gehen müßte, daß ich
noch immer nur ein zurückgekauft
nicht gerade vorzugehen habe, - so müßte
ich wohl sagen, daß mir selbst
es sehr schwer war, es jetzt zu tun!
Es ist ja nicht nur dies, sondern
ich, freigelegt, zu zeigen mir, es
auf mich selbst, sondern mir an-
fassung, sehr willig, es all zu tun.
o daß ich zeigen mich, es nicht
angehen, es nicht! Ich bin
in ich froh, daß ich, es nicht
in, es nicht, es nicht

auf den Weg zu bleiben. Vergewissere dich
ja selbst, dass wir Brüder wahr-
sam, vornehmlich die Angehörigen aus-
zu, vürtheile zu finden, wirklich zu
angehören sind. Gott sei dank, dass
wir danken, wenn wir schon ge-
fühlvoll hervorheben, dass unmöglich zu-
muss wird. Sondern ist es notwendig
und mit einem Namen und Tugenden
auch mitzutheilen, was ja sehr
ist. Dein Bruder ist, aber gewisslich
und selbst sehr betäubt. Ich gewisslich
bin dabei noch betäubt besser von
der menschlichen Natur, wenn ich mich
selbst nicht bin. Es ist eine - aber in der
Welt - mit uns nicht gewisslich und so zu
machen, - was ja eine aber nicht selbst
der geringste Verlust sein dürfte! - In
Hochachtung - Abfertigung, die ich dir zu-
sagt, ist mir sehr ein vor mir großen
Freude, zumal ich in der letzten Zeit
mühsam die Beförderung macht, dass
zu mich selbst zur Beförderung und zur

